



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Alt-Flandern

Graul, Richard

Dachau b. München, 1915

Barock-Plastik

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72366](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72366)



Douai. Kupferstich aus Matthäus Merians Topographia Germaniae Inferioris 1659

Barock=Plastik

Abb. 130

Abb. 169, 129

vgl. Abb. 169

Abb. 129, 170

Abb. 170

Ungleich üppiger wucherte die barocke Zierkunst im Inneren der Kirchen und Klöster mit ihren Sakristeien und Bibliotheken. Ein prachtvolles Beispiel für die geschmackvolle Anpassung barocker Holzverkleidung und der barocken Holzkanzeln an einen spätgotisch entworfenen Kirchenraum ist die Ausstattung von St. Paul in Antwerpen. Aber die Werke prächtiger barocker Schnitzkunst sind in Belgien Legion. Die Altaraufbauten, die Orgeln, die Chor- und Beichtstühle und nicht zum wenigsten die Kanzeln entwickeln in der Barockzeit einen Reichtum der Gestaltung und eine Kunstfertigkeit ohnegleichen. Gewiß sind die meisten Bildhauer, die an dieser Kunst, die von der menschlichen Figur in ihrer Dekoration reichen Gebrauch macht, beteiligt sind, vom italienischen Barock abhängig. Der Schöpfer der römischen Barockplastik Bernini ist ihr geistiger Vater, und Rubens hat sie in ihrer kraftvoll malerischen Richtung bestärkt und durch das Beispiel seiner Malerei gefördert, aber wieviel Individuelles steckt dennoch in ihren Arbeiten! Wie sie den zu Beginn des 17. Jahrhunderts ganz architektonisch gegliederten Aufbau der Kanzel nach und nach in naturalistischer Weise umgebildet haben, das wiederholt eine Entwicklungsreihe, die die Spätgotik auch gekannt hatte, als sie das tektonische Gerüstwerk in Astwerk umbildete. Die Meister der schönen barocken Kanzeln in Löwen (Peterskirche), Mecheln, Ypern, Gent, Brüssel – um nur einige herauszugreifen – haben in diesen Arbeiten mehr Originalität gezeigt, als in den Altären und in den anderen kirchlichen Ausstattungsstücken. Bei allen diesen oft riesig großen Werken ist die Holzschnitzerei zur größten Virtuosität entwickelt – aber die Niederländer waren von jeher auch im Auslande, z. B. in Frankreich, geschätzte Holzschnitzer. Und die schwungvolle Komposition der Holzwerke, z. B. der Gestühle der Kirche in Ninove, der Notre-Dame d'Hanswyck in Mecheln und der Notre-Dame in Vilvorde ist in der Anlage ebenso groß gedacht, wie es die wirkungsvollen barocken Grabdenkmäler und Epitaphe sind, zu deren prachtvoller Herstellung Alabaster, bunte Marmore, gern weißer und schwarzer (z. B. in Notre-Dame du Sablon in Brüssel), verwendet werden. In dieser Grabmalplastik haben die Wallonen und Flamen bis in das 18. Jahrhundert hinein auch vom Auslande vielbegehrte Werke geschaffen.